

obersten Verwaltungsbehörde gelegen oder durch deren Erlasse Ausdruck gefunden habe; wenn berechtigte Vorwürfe anerkannt werden könnten, so würden solche nur Unterbehörden treffen. Von verschiedenen Seiten wurden die hervorgetretenen Wahlbeeinflussungen in den Provinzen, namentlich in Preußen, hervorgehoben und bemerkt, daß von einer Remedur der anerkannten Ausschreitungen an einzelnen Orten besonders in Königsberg in Pr. Nichts bekannt geworden sei. Schließlich wurde das oben angeführte Alinea mit einigen Modificationen angenommen. — Eine nicht minder lebhaft Discussed knüpfte sich an den folgenden Satz des fünften Alinea:

„Es (das preussische Volk) ersieht den Erlaß der zum Ausbau unserer Verfassung und zur höhern Entwicklung der Volkskraft notwendigen Gesetze, die Entzerrung hierarchischer und pietistischer Einflüsse aus Staat und Schule, die verfassungsmäßige Beseitigung des Widerstandes, welchen bisher ein Factor der Gesetzgebung diesem Verlangen entgegengefeilt hat.“

Hier wurden die Wählerlässe der kirchlichen Behörden einer besonders eingehenden Besprechung unterzogen und behauptet, daß diese gesetzlich nicht berechtigt gewesen seien. An dieser Stelle geschah auch der vielbesprochene Predigt des Dompredigers v. Hengstenberg bei dem Gottesdienste, welcher der Landtagseröffnung voranging, Erwähnung. Der Kultusminister beschränkte sich auf die Behauptung, daß der Oberkirchenrath niemals gegen die Gesetze verfahren habe. Diese Aeußerung wurde mit dem Hinweise auf das Verhalten des Oberkirchenraths bei der Wiedertrauung geschiedener Ehegatten, welche sich auf richterliches Erkenntnis stützen durften, widerlegt. Schließlich wurde der oben angeführte Satz in folgender Fassung angenommen:

„Es ersieht den Erlaß der zum Ausbau unserer Verfassung, zur höhern Entwicklung der Volkskraft notwendigen Gesetze und zur Sicherung des Staates und der Schule gegen kirchliche Uebergriffe, die verfassungsmäßige Beseitigung des Widerstandes etc.“

Bei den gegen das Herrenhaus gerichteten Worten hat der Justizminister bemerkt, das Verhältniß der beiden Häuser werde dadurch schwerlich gebessert; aus der Commission ist erwidert, es lasse sich schwerlich noch verschlimmern. — Im Uebrigen wurden in dem Zweifelschen Entwurf nur unbedeutende Modificationen und schließlich in dieser Form der ganze Entwurf mit 20 Stimmen gegen eine angenommen. Die eine dissentirende Stimme gab der Abg. Dörrer ab, der Abg. Harfort hatte vor der Abstimmung den Saal verlassen. — Der Abg. v. Sybel wohnte dieser Berathung nicht mehr bei.

Der Bericht der Commission ist ebenfalls bereits verlesen und festgesetzt; er ist ganz kurz, lediglich formell, ohne Bezugnahme auf die in der Commission stattgehabten Debatten. Referent für das Plenum ist der Abg. Twesten.

Die beiden Mitglieder der Adress-Commission, welche gegen einen Entwurf im Allgemeinen gestimmt haben, waren, wie man mittheilt, Dörrer und v. Kirchmann.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident ein Einladungsschreiben des Stadtsyndikus Dunder zu der (heute Morgen stattgefundenen) Einweihung des Denkmals für den verewigten Präsidenten Wenkel mit. — Der Präsident theilt mit, daß die Adresscommission ihre Berathungen beendet habe und die Adresse auf die Tagesordnung am Mittwoch kommen werde. — Das Haus wählte sodann die drei Mitglieder zur Staatsschulden-Commission und zwar den Präsidenten Abg. Grabow mit 293, den Abg. Kühne mit 280 und den Abg. Hagen mit 245 Stimmen. — Hierauf erfolgte die Berathung des Commissionsberichts über die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung, wobei durchweg die Vorschläge der Commission zur Annahme gelangten.

Im Herrenhause ist in einer vorbereitenden Versammlung die Frage angeregt und debattirt worden, ob auch seitens dieses Hauses eine Adresse an Se. Majestät den König gerichtet werden solle. Eine starke Minorität hat sich dagegen ausgesprochen.

In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen, sagt die „Bl. u. H. Stg.“, ist davon die Rede, daß an höchster Stelle Entschlüsse erwogen werden, um die noch immer andauernde innere Krisis zu einem endlichen Abschluß zu bringen.

Dem linken Centrum sind in den letzten Tagen noch einige Mitglieder beigetreten; die deutsche Fortschrittspartei zählt 134 Mitglieder. Nach dem ausgegebenen Verzeichnisse der bis jetzt beim Bureau angemeldeten Mitglieder des Hauses des Abgeordneten gehören zu denselben 3 Minister a. D., 84 Gutsbesitzer, 6 Bauern, 5 Landräthe, 118 Juristen (darunter 33 Kreisrichter und 27 Kreis- und Stadtgerichtsräthe), 18 königliche und 20 Communal- oder Privatbeamte, 9 Offiziere a. D., 33 Geistliche und Lehrer, 6 Ärzte, 28 Kaufleute und Fabrikanten, 7 Privatpersonen, 5 Bürger und Handwerker und 6 Literaten.

Die Feudalen, in der Ueberzeugung, daß das gegenwärtige Ministerium als zu wenig energisch sich nicht halten könne, und daß dann nur die Wahl zwischen einem Ministerium des entschiedenen Fortschritts oder des entschiedenen Rücktritts möglich sei, halten für letzteren Fall folgende Liste bereit: Ministerpräsident ohne Portefeuille: Graf Eberhard Stolberg; Minister des Auswärtigen: der jetzige preussische Gesandte, Graf v. Redern, Kriegsminister: Hr. v. Roon, Justizminister: Hr. Udden, Minister des Innern: Hr. v. Senft-Pilsfisch, Handelsminister: Hr. v. Holzbrind, Landwirtschaftsminister: Hr. v. Manteuffel u. Finanzminister: Hr. v. Bodelschwingh.

An der gestern Abend stattgehabten Vorwahl des 2. Berliner Wahlbezirks erhielten von 299 Anwesenden Herr Bauck 155 und Herr Weiß 144 Stimmen. Rittergutsbesitzer Bauck (Zagertow) ist mitbin der Candidat der Fortschrittspartei für die morgen stattfindende Wahl.

Wie der „Westf. Stg.“ von hier geschrieben wird, ist der Regierungsrath Dr. Ziegert aus Arnberg, welcher augenblicklich als Ab-

geordneter für Boms-Meris hier anwesend ist, auf Veranlassung des Ministers des Innern wegen seiner zu Warstein gehaltenen Wahlreden zur Disciplinar-Untersuchung gezogen worden.

Die „Epen. Stg.“ kann die Bemerkung der „Kreuzzeitung“, womit sie der mehrfach verbreiteten Nachricht, der König habe den Hofprediger v. Hengstenberg wegen dessen zur Eröffnung des Landtages gehaltenen Predigt persönlich sein Mißfallen fühlen lassen, entgegentritt, bestätigen, eben so jedoch auch hinzufügen, daß besagte Predigt in mehr als einem hohen Kreise sich keines besonderen Wohlgefallens zu erfreuen gehabt hat.

Die „Sternzeitung“ veröffentlicht die Depesche, welche der Minister Graf Bernstorff unter dem 28. Mai an den königlichen Gesandten Frhr. v. Werther in Wien gerichtet hat, als Erwiderung auf die österreichische Depesche vom 7. v. M. und auf die damit überreichte Denkschrift wegen der Verträge mit Frankreich. — Es heißt darin: „Die Denkschrift erhebt Vorwürfe gegen das Verfahren der königlichen Regierung in dieser Angelegenheit überhaupt und stellt demnach Einwendungen gegen den Inhalt der Verträge selbst auf. Ich kann weder in der einen noch in der anderen Beziehung eine Berechtigung der österreichischen Regierung anerkennen; mir ist keine Art, kein Vertrag, keine Abrede bekannt, woraus Oesterreich das Recht herleiten könnte, Einspruch gegen derartige Verträge zu erheben, welche Preußen und der Zollverein mit irgend einer dritten Nation abzuschließen für gut finden; ich muß für Preußen und den Zollverein mit aller Entschiedenheit die volle Freiheit in Anspruch nehmen, in dieser Beziehung unbeschränkt lediglich nach eigenem Ermessen zu verfahren.“ — Gleichwohl widerlegt Graf Bernstorff einige Vorwürfe, die dahin gehen, daß Preußen die Wünsche Oesterreichs bei den Verhandlungen mit Frankreich nicht berücksichtigt hätte, daß der Handels- und Zollvertrag vom 19. Febr. 1853 außer Acht gelassen und daß Preußen zwar zu einzelnen Tarifänderungen, nicht aber zu einer totalen Reform des Tarifs, wie die Verträge mit Frankreich solche in sich schlossen, befugt gewesen sei.

Der König beabsichtigt, nach dem Schluß der Landtagssession auf kurze Zeit nach Baden-Baden und im Herbst wieder nach Pfende zu gehen.

Die neuesten Nachrichten aus Kassel geben noch keine Gewißheit darüber, ob mit der Veränderung des Ministeriums auch eine Veränderung des Systems in Kurhessen erfolgen werde. Die „Kasseler Zeitung“ meldet nur, daß dem Vernehmen nach der Kurfürst von Hessen beschloffen hat, die Entlassungsgesuche der Minister sowie der Ministerial-Vorstände anzunehmen und daß bis zur Bildung eines neuen Ministeriums das gegenwärtige die Geschäfte fortzuführen würde.

Die „Kasseler Stg.“ giebt den letzten offiziellen Artikel der „Sternzeitung“ mit folgenden Bemerkungen wieder: „Wir fordern darüber Klarheit, ob die „Sternzeitung“ behaupten will, daß die von uns mitgetheilte Erklärung des Grafen von Bernstorff nicht gegeben, oder wirklich mißverstanden worden sei; wir fordern, daß das ministerielle Blatt, wenn es die „Aneignung“ der preussischen Politik wiederholt auf eine „persönliche Kränkung“ zurückführt, den widerholten Anforderungen entspricht, und diejenigen Thatfachen darlegt, auf welche dieser offensibele Vorwurf gegründet wird.“ In der Wahlfestfrage wird von der „Kasseler Zeitung“ wegen einer Ersten Kammer angeklöpft.

Kassel, d. 30. Mai. Die „Hessische Morgenzeitung“ resumirt das bis zur Sifirung des Wahlverfahrens ihr bekannt gewordene Resultat der Wahlen, und bemerkt in dieser Beziehung unter Anderem: „Wir erhielten und veröffentlichten Wahlberichte aus 325 Orten, wobei zu bemerken ist, daß es in einigen Berichten hieß, viele oder fast alle Orte des Bezirks hätten die Wahl verweigert; diese an Zahl unbestimmten Orte sind natürlich nicht mitgezählt. In 87 Orten erschienen alle Wahlberechtigten und verweigerten sämmtlich die Erklärung und die Wahl. Eine Wahl kam außerdem nicht zu Stande, ohne daß angegeben war, ob alle Berechtigten erschienen waren, in 196 Orten. Sodann kam der Fall, daß von allen Berechtigten blos Einer wählte, in 25 Orten vor; darunter befinden sich 16 Fälle, in denen trotzdem das Wahlergebniß ungewiß war (und in 6 dieser Fälle war der Bürgermeister der vereinzelt Wähler); ein sicheres Resultat kam dagegen in 6 von jenen 25 Dörfern vor, nämlich in 3 Orten (Naimens Dörnhausen, Nieberzwehren und Kilianstädten) wählte oder ernannte der Bürgermeister sich selbst, 1 Fall kam ferner vor, wo der Gewählte erklärte, an der Abgeordnetenwahl nicht Theil nehmen zu wollen, 1 Fall, wo der Gewählte die Wahl ablehnte und 1 Fall, wo der Gewählte nicht wählbar war. Minoritätswahlen, an denen mehr als Ein Berechtigter Theil nahm, kamen in 16 Orten vor, worunter 2 Fälle, in denen von je 36 Berechtigten nur 7, einer, wo von 16 Berechtigten nur 6, 2 Fälle, wo nur 4 Berechtigten, 2 Fälle, wo von 13 Berechtigten blos 3, ein Fall, wo von 14 Berechtigten nur 2 wählten, und 3 Fälle, in denen die Zahl der Wähler nicht mitgetheilt ist. Den „Hamb. Nachr.“ wird geschrieben, es sei auch der Fall vorgekommen, daß ein Bürgermeister sich selbst genährt, dann aber erklärt habe, als Gewählter nehme er die Wahl nicht an. Endlich möge bemerkt sein, daß ein großer Theil der ländlichen Wahlen noch im Rückstande war; die Orte, aus denen oder über die wir Wahlberichte erhielten, fallen in 54 der 90 Kreise. Es ist hiernach ganz unzweifelhaft, daß eine Kammer auch ohne die Sifirung der Wahlen nicht zu Stande gekommen sein würde; auch ist bei fast sämmtlichen ländlichen Wahlen der vorgeschriebene Zeitraum der Einladung nicht eingehalten worden, indem die Dorfbürgermeister glaubt zu haben scheinen, sie müßten gleich nach ihrer Bernehmung über die Erklärung zur Wahl schreiben.“

Wien, d. 27. Mai. Als vor wenigen Tagen im Finanz-Ausschusse sich die Debatte um eine umfangreichere Armee-Reduction drehte,

fand sich Graf Rechberg behufs Beruhigung derjenigen, welche eben für eine größere Reduction des Armeestandes plaidirten, und doch für den Augenblick geringe Aussicht auf Berücksichtigung ihres bezüglichen Plaidoyers hatten, zu den bedeutamen Größnungen veranlaßt, daß die Regierung unangesehnt thätig sei, die Ordnung der italienischen Angelegenheiten im diplomatischen Wege anzubahnen, daß ihr Bemühen günstigen Erfolg verspreche, daß sich die ganze Frage gegenwärtig auf einem Wendepunkte befinde und daß es leicht und bald möglich werden dürfte, die Gefahr eines Krieges in Italien auf längere Zeit als beseitigt anzusehen und die Entwaffnung der kais. königl. Armee dasebst in ausgiebigem Maße in Ausführung bringen zu können. Dies sind denn doch sicherlich sehr zuversichtliche und prächtig klingende Worte aus dem Munde des österreichischen Ministers des Aeußern, und wenn auch nur die Hälfte von allem dem, was er im Kreise der Abgeordneten vorgebracht hat, ernst gemeint ist, so gewinnt die italienische Frage thatsächlich mit einem Male ein ganz anderes Aussehen. Andererseits aber muß man zu der Einsicht gelangen, daß Graf Rechberg sich schwerlich zu so optimistischen Enthüllungen veranlaßt gefunden haben würde, wenn ihm eben nicht irgend ein positives Substrat hierfür zu Gebote gestanden wäre.

Im Abgeordnetenhaus dauern die Streitigkeiten über das Concordat fort. Senior Schneider beleuchtet die Frage vom protestantischen Gesichtspunkte aus. Das April-Patent sei mit Dank entgegengenommen worden: so lange aber eine erfreuliche Lösung der Frage bezüglich der gemischten Ehen nicht erfolgt sei, könne von einer Gleichstellung der Protestanten mit den Katholiken nicht die Rede sein. Wenn die katholische Kirche rücksichtlich der Kinder aus gemischten Ehen ihre bisherige Praxis beibehalte, werde es z. B. in Wien, wo Misch-Ehen an der Tagesordnung, wohl ein Protestanten-Patent, aber bald keine protestantische Gemeinde geben. Bischof Litwinowicz sagte in seiner Rede, daß der Kaiser am 26. April 1856 den versammelten Bischöfen erklärt habe: „Was Ich im Concordate versprochen, werde Ich mit jener Treue halten, welche dem Manne und dem Kaiser ziemt.“ „Männer des Volkes!“ ruft der Redner aus, „wissen Sie, was Mannes Wort und Mannes Ehre heißt?“ Hier wird er aber vom Präsidenden mit der Erinnerung unterbrochen, die Person des Kaisers nicht in die Debatte hineinzuziehen.

Italien.

Daß eine mindestens vorläufige Lösung der römischen Frage sich vorbereitete, ist aus der unter Wien mitgetheilten Aeußerung des Grafen Rechberg zu entnehmen. Eine Bestätigung bietet ein Artikel der „Monarchia Nazionale“. Die „Ind. B.“ theilt ferner mit, daß der Prinz von Carignan dem Kaiser Napoleon einen eigenhändigen Brief des Königs Victor Emanuel überbracht habe und daß seiner Reise nach Paris das Project zu einer allgemeinen Verständigung über die italienischen Angelegenheiten zu Grunde liege. Wie die päpstliche Curie zu diesen Unterhandlungen sich verhält, ist unklar. Gegenüber einigen bourbonisch gesinnten Priestern aus dem Königreich Neapel hat der Papst wieder die härtesten Ausdrücke über die italienische Bewegung und ihre Vorredner gebraucht. Andererseits wird gemeldet, der Papst wolle in officiöse Unterhandlungen mit dem Turiner Hof treten, wenn dieser den Status quo zum Ausgangspunkt nehme. Das wäre eine unmögliche Bedingung.

Die halbofficielle „Monarchia Nazionale“ weist in einem bemerkenswerthen Artikel nach, daß die römische Frage voran gehe: so oft die Regierung zeige, daß sie die Macht in Händen habe, rücke die Lösung um einen Schritt näher; der Empfang, welcher dem Könige Victor Emanuel und dem Ministerium in Neapel von Seiten der Bevölkerung geworden, gebe der italienischen Regierung ein Recht dazu, zu verlangen, daß der Heerd der in Rom concentrirten Verschwörung gegen Italien vernichtet werde; die Zeit sei nun gekommen, wo der Kaiser der Franzosen zugesiehet werde, daß die Verlängerung der französischen Besatzung in Rom die Lösung verhindere; diese sei nun dann möglich, wenn sie durch die unmittelbare Berührung Italiens mit dem Papste und ohne Einmischung von Seiten des Auslandes herbeigeführt werde.

Der Pariser „Moniteur“ enthält eine kaiserliche Entscheidung, nach welcher das Occupationscorps zu Rom auf eine aus drei Brigaden zusammengesetzte Division reducirt wird. dieselbe soll unter dem Commando des General Montebello stehen.

Von den in Brescia Verhafteten wurden fünfzig wieder frei gelassen.

Die „Gazzetta di Torino“ bringt, angeblich aus guter Quelle, die Nachricht, daß den zu Rom versammelten Kirchenfürsten folgende vier Fragen vorgelegt werden sollen: 1) Ist die Kirche bei der gegenwärtigen italienischen Bewegung betheilt oder, besser gesagt, ermächtigt aus der Richtung und der Tendenz dieser Bewegung kein Nachtheil für den Katholicismus? 2) Verbietet die von der päpstlichen Regierung dieser Bewegung gegenüber eingehaltene Richtung eines ausdauernden und beständigen Widerstandes Billigung? 3) Soll diese Haltung bis zu ihren äußersten Konsequenzen fortgeführt und die große Communication gegen die Usurpatoren des Kirchenstaates und ihre Mithilfbigen geschleudert werden? 4) In diesem Falle, soll diese Communication mit einer Proclamation an die Katholiken eingeleitet werden, worin ihnen die Ursache dieses Verfahrens seitens des Pontifex erklärt und sie selbst in dem Vorsatze gefestigt werden, ihm auch ferner Hülfe zu leisten? Die Frage der Nothwendigkeit der weltlichen Macht für den Papst würde also nicht direct, aber auf Umwegen der Entscheidung des Concils unterbreitet werden.

Frankreich.

Paris, d. 30. Mai. Herr v. Lacaette ist noch nicht abgereist, doch sieht seine Abreise fest. Wie man versichert, soll er gleichzeitig mit General Montebello von hier abgehen. In dem letzten Ministerrathe, der die Ernennung Montebello's entschied, wurde die Frage der Räumung Roms in Anregung gebracht und von sämtlichen Ministern, mit Ausnahme von zweien, die Zurückziehung der Truppen energisch verlangt. Die zwei Minister, welche sich mit nicht minder großem Eifer für die Fortdauer der Occupation aussprachen, waren Graf Walenski und der Kriegs-Minister Marschall Randon. Die Discussion soll dadurch abgeschlossen worden sein, daß der Kaiser erklärte, er gedente vor der Hand noch nichts am Status quo zu ändern. Man versicherte hier, daß der Papst die Absicht gehabt, nach Beendigung der Canonisations-Fest an der Spitze sämtlicher jetzt in Rom verweilenden Bischöfe zu Fuß und unter Abhingung des In exitu Israel nach Civita-Vecchia zu pilgern und sich dort nach einem unscheinbaren spanischen Flecken einzufschiffen. Die Sache soll jedoch nunmehr wieder aufgegeben worden sein.

Türkei.

Ragusa, d. 28. Mai. Hussein Pascha, dem die Leitung der Operationen des ottomanischen Heeres im Norden Montenegro's anvertraut ist, hat bei Limna eine Brücke geschlagen und Bielopoulus besetzt. Abdi Pascha ist von Podgorizza aus auf montenegroisches Gebiet eingerückt, während Derwisch Pascha von Grahovo aus auszumarschiren versuchte. Derwisch Pascha ist nach Bilecia zurückgekehrt, nachdem er gedroht hatte, Banjani in Brand zu stecken. Die Stadt Nitsch ist verbrannt worden, und die Festung wird blockirt. Der Fürst von Montenegro hat bei den fremden Konsuln in Slutari und Mostar Beschwerde erhoben.

Scutari, d. 30. Mai. Abdi Pascha hat am 28. die Befestigungen bei Venikof angegriffen, welche die Montenegriner errichtet hatten, um die Verbindungen der türkischen Truppen mit Szur zu beunruhigen. Die Montenegriner räumten die von den Türken zerstörten Werke. Nachdem die Montenegriner auch in den Dörfern Milava und Kossowik, wohin sie sich zurückgezogen hatten, angegriffen worden waren, flohen sie nach kurzer Gegenwehr und nachdem sie die Dörfer angezündet hatten, in die Berge. Der Verlust der Montenegriner ist nicht bekannt, der Verlust der Türken sehr gering. Der albanesische Chef Notto Bey wurde leicht verwundet.

Amerika.

Aus New-York vom 21. Mai eingetroffene Berichte melden, daß das Hauptquartier des Generals Mac Clellan nur in geringer Entfernung von Richmond sich befinde. Es hatten sich sehr wenig Kundgebungen von Zuneigung für die Union in New-Orleans gezeigt. General Butler hatte dasebst gewaltsam vom Bureau des niederländischen Konsuls Besitz genommen, sowie auch persönlich den Kellerschlüssel zur Bank, in welcher 800,000 Dollars lagen, die zur Zinsenzahlung für Obligationen der Konföderirten dem Bankhause Hope in Amsterdam übermitteln werden sollten. Butler hat auch Besitz von den französischen und spanischen Konsulaten genommen und eine Proclamation veröffentlicht, in welcher die Armeen gegen die Reichen aufgestellt werden und die Vertheilung von in New-Orleans erbeuteten Lebensmitteln versprochen wird. — Nach Berichten aus Meriko vom 8. Mai rückten die Franzosen gegen Meriko vor.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige sehr bedeutende und schöne Kirschzucht der Stadt-Kämmerei Wiehe soll am 3. Juni 1862 von Vormittags 9½ Uhr ab an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend veräußert werden, wozu wir Kaufliebhaber hiermit einladen. Wiehe, den 28. Mai 1862.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Wittwob den 4. Juni c. Abends 6 Uhr soll unsere diesjährige Obstzucht an Kirschen, Pfäumen u. öffentlich unter den im Termine

bekannt zu machenden Bedingungen auf der Georgsburg meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlag sofort zu zahlen.

G. Freymuth's Erben.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstzucht im Freyberg'schen Garten vor dem Steinthor soll Donnerstags den 5. Juni Nachmittags 3 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Obst-Verpachtung.

Freitag den 6. Juni Vormittags 11 Uhr

soll das diesjährige Obst, mit Einschluß der Eiß- und Sauerkirschen, auf sämtlichen Plantagen des Rittergutes Schkopau, unter den

im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen, öffentlich meistbietend im hiesigen Gasthose verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme muß sofort nach beendigtem Termine angezahlt werden. Auswahl findet nicht statt.

Rittergut Schkopau, am 24. Mai 1862.

Bekanntmachung.

Auf unterzeichneter Grube finden fleißige Karrenläufer und Haspler Beschäftigung. Braunkohlengrube Ascania bei Berbershausen, im Juni 1862. Die Grubenverwaltung.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen zum 1. Juli c. gesucht; zu melden bei Frau. Picht, Zänkerstraße.

Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke, Schmeerstr. Nr. 1,

verk. jetzt zu außergewöhnlichen billigen Preisen: sauber gearbeitete
feine Tuch-Höcke u. Fracks v. 5 1/2 - 9 Rp. Frühlings- u. Leberzieher neuester Façon v. 5 1/2 Rp. Zoppen von
2 1/2 Rp. Buchskin-Hosen neueste Dessins v. 2 1/2 Rp. Knaben-Anzüge in größter Auswahl.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen
befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht,
ist wohl das

bewährte Schinnenwasser

aus der Fabrik von Kutter & Co. in Berlin, Dépôt bei Helmbold & Co.
in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 Sg, welches
eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstrasse 29)

empfiehlt seine Inductions-Apparate nach den neuesten Constructionen, in eleganter Ar-
beit und kräftigster Wirkung, von 6 Rp - 20 Rp, sowie sein größtes Lager von guten
Fernrohren von 15 Sg - 60 Rp, Mikroscope von 3 Rp - 70 Rp, Loupen,
Compass von 5 Sg - 10 Rp, botanische Bestecks für Knaben, Ther-
mometer verschiedener Art,

Brillen, Lorgnetten, Pinge-nez etc.

mit den besten weißen und blauen Gläsern in Gold, Silber, Schildkrot,
Stahl u. c.

Reisekoffer in allen Größen für Damen und für Herren, ebenso auch
Reisetaschen zum Umhängen und an der Hand zu tragen, empfiehlt in vorzüg-
licher Auswahl und solidester Arbeit **Richard Pauly.**

Wanzen-Aether, zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen nebst

ihrer Brut, à Flasche 5 Sg, sowie **echt Persisches Insek-
tenpulver** und **Insektenpulver-Tinktur** —
empfiehlt bestens **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Einen Flügel, sehr gut zur Tanz-
musik, der wegen seines starken vollen To-
nes den größten Saal ausfüllt, hat mit dazu
gehöriger Trommel und Becken zu verkaufen
Cnobloch in Halle, Freudenplan Nr. 3.

Weintraube.

Heute Dienstag den 3. Juni:

Letztes

Abonnements-Concert.

(Militair-Musik)

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Paradies.

Heute Dienstag den 3. Juni

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Sommer-Theater auf der Georgsburg.

Montag d. 2. Juni: **Einer v. unsre Zeit.**
Mittwoch d. 4. Juni: **Die Blinde v. Paris.**
Freitag d. 6. Juni: **Berliner Kinder.**
C. Ulrich.

Einladung!

Zum 2ten Pfingstfesttag Tanzmusik im
Freien, den 8ten von Nachmittags 3 Uhr ab
Concert, nachher **Ball**, verbunden mit
Italienischer Nacht und großem Rasenstreich,
Neptun oder der Wassergott mit brillanter und
bengalischer Erleuchtung. Um recht zahlreichen
Besuch bittet **Chri. Schmidt**
in Belleben.

Das Quartal des vereinigten Maurer- und
Zimmergewerks im obern Saalkreise findet Mitt-
woch den 11. Juni auf der **Bergschenke** zu
Der Vorstand.

Am Sonnabend Abend eine goldene Broche
in Wittreind oder auf dem Wege verloren. Ge-
gen Belohnung abzugeben **Schillershof Nr. 3.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr wurden wir durch
die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Gedenken bei Schraplau, den 1. Juni 1862.
Hermann Wittmann und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Braune,
Louis Sterz,
Verlobte.

Bhalleben. Sangerhausen.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 27. Mai in Sangerhausen
vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hier-
durch mit besonderer Meldung allen Freunden
und Bekannten ergebenst an.
Zeitz, den 1. Juni 1862.

Ludwig Ritter,

Auguste Ritter geb. Kunze.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr erdte in Folge eines
Schlagflusses ein sanfter Tod das rastlose, thä-
tliche Leben meines theuren Gatten, des Mau-
rermeisters und Ziegeleibehlers **Georg Wilh.
Freytmuth**, in einem Alter von 47 Jahren.
Diese Trauerbotschaft bringe ich hierdurch zu-
gleich im Namen sämmtlicher Angehörigen, sei-
nen vielen Freunden und Bekannten, mit der
Bitte um stilles Beileid.
Gönnern, den 1. Juni 1862.
Emilie Freymuth geb. Michael.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. M. verschied nach kurzem Leiden
unser lieber Verbindungsbruder
Max Sber, stud. phil. aus Stendal,
in Folge eines Herzleids.
Dies statt besonderer Anzeige allen früheren
Verbindungsbrüdern zur Nachricht.
Halle, d. 28. Mai 1862.

Im Auftr. der trauernden Verbindung

Salingia:

C. Reich, stud. theol. x x x

Bei der Bestattung meines am 23. Mai o.
in Halle verstorbenen Sohnes **Max Sber,**
stud. phil., ist demselben von dem Herrn Con-
sistorialrath Dr. **Tholuck**, dem Herrn Rector
der Universität, Professor Dr. **Jacobi** und
mehreren der Herren Professoren, insbesondere
aber von seinen Herren Verbindungsbrüdern
und der ganzen hochverehrten Studentenschaft
der Universität Halle eine so innige und herz-
liche Liebe und Theilnahme bewiesen worden,
daß ich es nicht unterlassen kann, allen den
hochverehrten Herren, die meinen heiliggeliebten
Sohn so hoch geehrt haben, meinen tiefgefühl-
ten Dank auszusprechen.

Stendal, den 29. Mai 1862.

Sber, Geheimrath Justizrath.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 31. Mai. Die Börse war fest-
er, schwere Raben blieben begehrt; in mehreren Eisen-
bahnen und in Oeffnen fand lebhafter Geschäft statt;
Deckerische Sachen wurden mehr offerirt; Fonds und
Prioritäten waren fest; Wechsel sehr beliebt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 31. Mai. (Nach Wismeln.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Safer — — —
Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Traites, loco ohne Fas,
18 1/2 Sg.

Quedlinburg, den 30. Mai. (Nach Wismeln.)
Weizen 64 — 70 Sg Gerste 34 — 37 Sg
Roggen 56 — 57 Sg Safer 25 — 28 Sg
Weizen à Ctr. 18 Sg.
Raff. Rübel à Ctr. 15 1/2 — 15 3/4 Sg.
Rübel à Ctr. 14 1/2 — 14 3/4 Sg.
Reinöl à Ctr. 14 Sg.

Leipzig, den 31. Mai. Leipziger Producten-
Börse in Plag wie in Termin-Geschäften (durch „loco“
auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lie-
ferung, angedeutet), bezüglich a) des Weles für 1 Zoll-
Wismel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner
Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß.
Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und
Begehrt-Preise (mit „pr.“, Weise, „bz.“, bez.
zahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Folgendem aus-
geworfen.

Weizen, 168 Sgd., braun, loco: nach Dual. 57 1/2
— 61 1/2 Sg. u. bz. (nach Dual. 67—73 Sg. u. bz.)
Roggen, 138 Sgd., loco: nach Dual. 4 1/2 — 4 1/4 Sg.
u. bz. (nach Dual. 50 1/2 — 53 Sg. u. bz.); pr. Juni
51 Sg. u. bz.; pr. Juni 51 Sg. u. bz.; gute Waare 51 1/2
Sg. u. bz.; pr. Juni, Juli 52 Sg. u. bz.; pr. Juli, August
51 Sg. u. bz.; pr. September, October 48 1/2 Sg. u. Gd.).
Gerste, 138 Sgd., loco: 3 1/2 Sg. u. bz.; nach Dual. 3 —
3 1/2 Sg. u. bz., 3 Sg. u. Gd. (37 Sg. u. bz.); nach Dual. 36 — 38
Sg. u. Gd.). Safer, 98 Sgd., loco: nach
Dual. 1 1/2 — 1 1/4 Sg. u. bz., 1 1/2 Sg. u. Gd. (nach Dualität
22 — 23 1/2 Sg. u. Gd.). Erbsen, 178 Sgd.,
loco: 4 1/2 Sg. u. Gd. (53 Sg. u. Gd.). Weizen, 178 Sgd.,
loco: Bact. Rübel loco: 13 1/2 Sg. u. Gd., 13 1/2 Sg. u. Gd.;
pr. Juni, Juli 13 1/2 Sg. u. Gd.; pr. Juni, Juli 13 1/2 Sg.
u. Gd.; pr. September, October 13 1/2 Sg. u. Gd., 13 1/2
Sg. u. Gd.; Bact. Rübel loco: Bact. Rübel loco: 18 Sg.
u. Gd., Spiritus, loco: 18 1/2 Sg. u. Gd.; pr. Juni,
Juni, ingelichen pr. Juni durchgehend ebenfalls
18 1/2 Sg. u. Gd.; pr. Juli August, September,
in gleichen Maßen, 18 1/2 Sg. u. Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 1. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll,
am 2. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weizenfels

am Unterpegel:
am 31. Mai Abends 1 Fuß 8 Zoll,
am 1. Juni Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 31. Mai Vormitt. am alten Pegel 3 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 31. Mai Mittags: 1 Elle 5 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 30. Mai. F. Schütz, Baubolz, v.
Eysenau n. Budau. — G. Meyer, Steinbohlen, von
Hamburg n. Halle. — D. Werner, Guano, v. Hamburg
n. Halle. — Fr. Andreae, Steinbohlen, v. Hamburg n.
Budau. — A. Hüfische, Nohelien, v. Hamburg n. Halle.
— C. Ackermann, Stücheln, v. Hamburg n. Halle.
Am 31. Mai. Wne. Becker, Baubolz, v. Sandau n.
Budau. — G. Becker, Holzhandl., v. Hamburg nach
Dessau. — G. Brunner, Nohelien, v. Hamburg n. Ros-
tenburg. — A. Klaus, Steinbohlen, v. Hamburg nach
Budau. — B. Barries, desgl. — W. Rinke, 2 Kähne,
Nohelien, v. Hamburg n. Dresden. — D. Oeffe, Coaks,
v. Hamburg n. Rothenburg. — A. Bauch, Nohelien, v.
Hamburg n. Dresden. — B. Näbert, Güter, v. Ham-
burg n. Halle. — A. Ackermann, Coaks, v. Hamburg
n. Rothenburg. — G. Neumann, Güter, v. Hamburg
n. Dresden. — A. Schreiber, Steinbohlen, v. Hamburg
n. Rothenburg. — P. Brünche, Steinbohlen, v. Hamburg
n. Budau. — Ph. Mandel, desgl. — G. Stiegelitz, Steins-
bohlen, v. Hamburg n. Stadtmag. — W. Lucas, Coaks,
v. Hamburg n. Rothenburg. — D. Maare, desgl. — Fr.
Seib, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Wiede,
Schleier, v. Hamburg n. Dresden.
Abwärts: Am 30. Mai. W. Groß, Gerste,
v. Aken n. Hamburg. — S. Dammig, Sandsteine, von
Ehrena n. Hamburg. — H. Schurig, desgl. — W.
Göhre, Hon, v. Salzmünde n. Berlin. — Wne. Nä-
bert, desgl. — F. Tischmeyer, desgl. — T. Wachs, Gü-
ter, v. Dresden n. Magdeburg. — J. Richter, Braun-
stein, v. Auhig n. Berlin. — Am 31. Mai. J. John,
2 K. v. Braunbohlen, v. Auhig n. Berlin. — J. John-
nel, desgl. — K. Heide u. Pieschel, 2 Kähne, Sandsteine,
v. Schmiltz n. Potsdam. — A. Neumann, Gypssteine,
v. Akenburg n. Sandau. — Chr. Neumann, desgl. —
Fr. Andreae, Fabrikatz, v. Eghnebeck n. St. tin. — C.
Schwarzkopf, desgl.
Magdeburg, den 31. Mai 1862.
Königl. Schleißenamt.

Bermischtes.

— Der Sohn Johann Gottlob Fichte's, der Prof. Immanuel Hermann Fichte in Lüdingen, veröffentlicht folgende Dankfagung: —
Seute von einer Reise zurückgekehrt, finde ich so viele Aufmunterungen, Briele und Gesandwünsche für den 19. Mai aus allen Ecken Deutschlands bei mir eingelaufen, daß den theuern Männern und Frauen bekannet und unbekannt, für diesen Beweis ihres Andenkens an J. G. Fichte und ihres Wohlwollens für seine Nachkommen höchlich meinen verdankten Dank darzubringen völlig unthunlich wird. Sei es daher mir erlaubt, durch dies öffentliche Wort ihnen allen zu danken und dabei es auszusprechen, was uns besonders ergreifend war bei den Berichten von jener Feier, die über all unser Hoffen und Erwarten hinaus gelang. Sie gilt uns nicht lediglich als Erinnerungsfest der Vergangenheit, sondern weit mehr noch als eine Feier, die den Zustand der eignen Gegenwart und Zukunft widmete. Denn durch die That derselben hat unser Volk abermals ein unwürdliches und ungeweihtes Zeugnis abgelegt von dem, was es will: seine volle, ungetrübte Einheit, frei von allen geographischen, confessionellen, handelspolitischen Trennungen und Zerstückelungen. Um ein Bedeutendes sind wir der Erfüllung des großen Wortes näher gerückt: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ Eine solche alle Stämme umfassende Einheit hat auch J. G. Fichte gewollt und allein wollen können.

J. G. Fichte.
— Freiburg (Baden), d. 26. Mai. Gesehen fand hier das **Notteck-Fest** zur Feier der Wiederaufrichtung des Notteck-Denkmal's statt. Eine unendliche Volksmenge und eine große Anzahl der gebildeteren Klasse von nah und fern wohnte der Feier bei. In der Festhalle hielt die Rede Professor v. Wöringen; dann bewegte sich der Zug zum Standbild, wo weitere Reden gehalten wurden, mit Gesang und Instrumentalmusik. Dem Festessen wohnten über 200 Personen bei; eine zahlreiche Abordnung der II. Kammer schmückte das ganze Fest.

— Von dem an der Prager Universitäts-Bibliothek angestellten Beamten A. Feidler, der vor drei Monaten ein 600 Jahre altes Bruchstück des Nibelungen-Epos entdeckt hat, sind, wie die „Prager Morgenpost“ mittheilt, am 10. Mai neuerdings zwei handschriftliche Reliquien der deutschen Literatur des Mittelalters dem Dunkel der Verborgenheit entziffen worden. Hatte jener erste Fund mit den trostlichsten und unbändigesten Gestalten des allgemeinen Heidenthums zu schaffen, so führt uns der zweite zwar ebenfalls hervorragende Erscheinungen des Heroismus, aber nicht des kriegerischen, sondern des christlich-religiösen vor das geistige Auge; er besteht nämlich in den Fragmenten zweier Legenden, von denen uns eine die Schicksale der Glaubensheldin Ursula und ihrer Gefährtinnen, der 11,000 Jungfrauen, die andere aber das Leben der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, in dichterischer Form erzählt. Die meist wohlgerhaltene, nur hier und da verblasste Schrift der Legendenbruchstücke trägt die Kennzeichen des 14. Jahrhunderts an sich. Beide Fragmente umfassen zusammen 176 (jedes 88) Reimzeilen, welche die Vorder- und Rückseite zweier 12 Zoll hohen und etwa 2 Zoll breiten Pergament-Membranen einnehmen; doch sind die letzteren in der Richtung von oben nach unten entzwei geschnitten, so daß die Endworte der längeren Reimzeilen — getrennt von den Anfängen der Verse — auf den abgeschnittenen Streifen stehen. Diese vier Pergamentstreifen bilden offenbar die Ueberreste eines ganzen starken Legendenbuchs des (zerstückelten) Passional's, welches jedoch im Laufe der Zeit zerstört und als Buchbinder-Material zum Einband neuerer Werke verwendet worden ist; unsere vier Pergamentstreifen wenigstens dienen einem solchen Zwecke.

— Die Ausgrabungen nach dem Grabe Karls des Großen im Münster zu Aachen sind ohne Resultat geblieben. Das Grab Karls des Großen sollte nach der Tradition sich inmitten des Detogons befinden, wo ein Stein die Inschrift „Carolo magno“ trägt. Obgleich der Boden hier nach allen Richtungen hin und bis zu einer Tiefe, wo man auf Wasser kam, durchwühlt wurde, so hat man das Grab doch nicht gefunden. Die Blosslegung der Substruktionen des Detogons hat übrigens zu der feststehenden Thatfache geführt, daß das Aachener Münster auf römische Bodenlagen gegründet ist. Da der innere Raum des Detogons die einzige Stelle des Münsters war, die Behufs Auffindung des Grabes des großen Kaisers bis jetzt nicht durchwühlt worden war, so kann man nun für gewiß annehmen, daß es überhaupt nicht mehr aufzufinden ist.

— Wien. Ueber ein Erdbeben in Niederndorf (Pusterthal) wird telegraphisch folgendes mitgetheilt: „Am 26. Mai, Nachmittags um 5 Uhr 36 Minuten, bei Windstille mit seinem Regen einige starke fühlbare Erdschütterungen der Art, daß Möbeln sich bewegten und leise trachten. Nachts um 1 Uhr 15 Minuten bei bewölktem Himmel und Windstille starke Erdschütterung; um 1 Uhr 19 Minuten Erdstöße leicht vorübergehend; um 1 Uhr 50 Minuten fast gleich dem zweiten. Um 2 Uhr 29 Minuten leichte Erschütterung. Nach Ende Windzug Ost-Süd.“

— In der Nacht zum 27. Mai ist der Bader Petrusbrunn bei Starnberg (Baiern), wo noch kürzlich die Künstler ihr Maifest feierten, abgebrannt.

— Im Amphitheater zu Pompeji, wo gerade eine Theatervorstellung stattfand, als diese große Stadt (im Jahre 79 vor Christi Geburt) durch einen Ausbruch des Aetna verstrüet wurde, ist seit Kurzem wieder ein Theater eröffnet worden. Der Theater-Director, Antonio Langini, hat zu dessen Besuch durch folgende Ankündigung eingeladen: „Das Stadttheater in Pompeji wird nächsten Sonntag mit der „Regimentschöner“ eröffnet, nachdem unter Direction des Herrn Quintus Marcius zuletzt „Die Trojanerinnen“, Trauerspiel von Seneca, gegeben worden und seitdem die Vorstellungen 1900 Jahre lang suspendirt waren. Ich bitte deshalb einen hohen Adel und gebiertes Publikum, die meinem Vorgänger bewiesene Gunst auch auf mich zu

übertragen, da ich mich nach Kräften bemühen werde, mein Repertoire würdig dem feinen anzureihen.“

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Rechnungs-Heberbüch.

Einnahmen: 588,852 Thlr. 25 Kr. für verkaufte Loose, abzüglich der gewährten Frei- und Provisions-Lose, 637 Thlr. 10 Kr. 2 Pf. baare Gewahrsame, 245 Thlr. 22 Kr. 1 Pf. Disconto-Vergütung, 6938 Thlr. 25 Kr. 4 Pf. verschiedene Einnahmen durch Eintrittsgelder bei der öffentlichen Ausstellung der Gewinnverlosung, 643 Thlr. 11 Kr. 3 Pf. Summa der Einnahmen, 660,000 Thlr. 11 Kr. 3 Pf.

Ausgaben: 134,586 Thlr. 3 Kr. 2 Pf. für angekaufte und beschaffte Gewinnverlosungskarten incl. des Aufwands für Druck und Papier, 3801 Thlr. 23 Kr. 3 Pf. Aufwand für die öffentliche Ausstellung, 1793 Thlr. 2 Kr. 6 Pf. Gerichts-, Sachwörter- und Notariatskosten, 7438 Thlr. 21 Kr. 7 Pf. Bureau-Aufwand, als: Mietlohn, Beleuchtung, Feuerversicherungsbeiträge, Kassekosten, Schreibmaterialien etc., 7468 Thlr. 5 Kr. 4 Pf. Gehalte an das Expeditionspersonal, sowie Verpflegung und Löbne an die übrigen beschäftigt gewesen Personen, 1532 Thlr. 13 Kr. 4 Pf. Porto und Briefträgerlohn, 5126 Thlr. 17 Kr. 6 Pf. Frachtkosten, 1650 Thlr. 6 Kr. 1 Pf. Inscriptiionsgebühren, 1805 Thlr. 8 Kr. Verlosung, 6998 Thlr. 16 Kr. 5 Pf. also beim Ankauf von Staatspapieren, 5233 Thlr. 29 Kr. 5 Pf. Finanzeinrichtungen dabei, 2500 Thlr. Befolgung von den Finanzeinrichtungen an den Verwaltungsrath der Schillerstiftung zu Weimar, zu Befreiung dringender Bedürfnisse, 1250 Thlr. Belegelohn an die Verlosung, 17 Thlr. 5 Kr. 3 Pf. vermischte Ausgaben, 180,882 Thlr. 2 Kr. Summa der Ausgaben, 625,622 Thlr. 11 Kr. 3 Pf. Einnahmen, 180,882 Thlr. 2 Kr. Ausgaben, 454,740 Thlr. 9 Kr. 3 Pf. Rest, welcher in 450,000 Thlr. zinsbaren Kapitalen, als: 270,600 Thlr. Nominalwerth Königl. Sächs. Staatsanleihe à 4% und 179,400 Thlr. Nominalwerth Königl. Preuss. Staatsanleihe à 4% u. s. und 4740 Thlr. 0 Kr. 3 Pf. baarem Gelde vorhanden ist, 454,740 Thlr. 9 Kr. 3 Pf. Summa u. s.

Dresden, am 15. Mai 1862.
Der Major Serre auf Magden, Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Auf Antrag des Herrn Major Serre auf Magden und von dem Königlich Sächsischen Ministerium des Innern dazu ermächtigt, habe ich die vorstehende Rechnungs-Heberbüch mit der mir zur Einsicht übergebenen, vom Herrn Major Serre abgegeben und von dem Hauptverein nach erfolgter Prüfung justifizirten Rechnung über die allgemeine deutsche National-Lotterie verglichen, nach dessen Erfolg ich hiermit befehligt habe, daß diese Heberbüch mit der Rechnung übereinstimmend befunden worden ist.
Dresden, am 17. Mai 1862.

Friedrich Behn,

Rechnungs-Sekretär beim Königlich Sächsischen Ministerium des Innern.
Von obigen Bestände an 454,740 Thlr. 9 Kr. 3 Pf. ist zur Deckung verschiedener, noch zu beichtigender, aber noch nicht zur Auktion zu bringen gewesener Ausgaben, ein Betrag von 4740 Thlr. 9 Kr. 3 Pf. zu reserviren, deren verbleibender Ueberbrest seiner Zeit abgeliefert werden wird. Die übrigen in Sächsischen Staatspapieren angelegten und dem Königlich Sächsischen hohen Ministerium des Cultus zur Aufbewahrung übergebenen 450,000 Thlr., wovon der Rest zufolge zwei Dritttheile — 300,000 Thlr. — für die Schiller-Stiftung und ein Dritttheil — 150,000 Thlr. — für die Fiedige Stiftung bestimmt sind, werden ohne Anstand ihrer Bestimmung ausgeführt werden. Ueber die Art und Weise, wie dies in Betreff der zuerst gedachten 300,000 Thlr. im Anschluß an die Sitzungen der im Verlauf der Lotterie organisirten allgemeinen deutschen Schiller-Stiftung geschehen soll, ist an den Verwaltungsrat von Herr Behn und an die sämtlichen Kreisverwaltungen unterm heutigen Tage besondere Aufträge ergangen. Die binnen der bestimmten Frist nicht abgeführten Gemeinverlosungskarten werden in geeigneter Weise verworfen und der Rest dem Plane zufolge einer neuen Sitzung vorbehalten. Bei Veröffentlichung dieser Ergebenisse drängt mich mein Herz, den Vielen Allen nah und fern, die das zur Verherrlichung der Schiller'schen Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit gewerbene Unternehmen durch ihre Mitwirkung tüchtig unterstützt haben und in irgend einer Weise dabei beschäftigt gewesen sind, meinen aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen. Nicht minder fühle ich mich gedrungen, die großen Verdienste unter untaufelbar Dankesbezeugung öffentlich hierdurch zu bekunden, die ich den hochverehrten Mitgliedern des Hauptvereins schulde, die Alle mir treulich beistehenden und zum Theil mit größter Ausopferung unausgesetzt mir Hülfe und Unterstützung gewährt haben. Wohl ist mir bewußt, daß bei der Ausführung Vieles zu wünschen geblieben ist, daß Manches hätte anders und besser gemacht werden können. Ich bitte jedoch, wohlwollend zu berücksichtigen, daß die Neuheit der Unternehmung, die außerordentlich große Umfang, den sie annahm, und der Umstand, daß manche Erwartung, die anfangs gehegt werden durfte, später nicht in Erfüllung ging, die größten Schwierigkeiten, zum Theil ganz unerwartete, bereitet. Werden diese Umstände und die oben Zweck der beteiligten Stiftungen einer genaueren Beachtung gewürdigt, so darf ich hoffen, daß eine nachsichtsvolle Berücksichtigung meinen Wünschen nicht verlagert werden. Möge in aller Zeit des Himmels Segen auf beiden Stiftungen ruhen, denen durch das nammehr abgeschlossene Werk so bedeutende Mittel zufließen. Die Freunde über ihre geistliche Wirksamkeit wird den Abend meines Lebens verschönern.
Dresden, am 23. Mai 1862.

Der Major Serre auf Magden, Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Singakademie.

Dienstag den 3. Juni Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Chöre aus der „hohen Messe“ von Seb. Bach. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. Mai bis 2. Juni.
Kronprinz. Hr. Ober-Präsident v. Biebigken a. Magdeburg. Hr. General v. Franke a. D. Hr. Ober-Kriegs-Kommandant v. Rosen a. Bismarck. Hr. Kammerherr Hr. v. Friesen a. Rammelsburg. Hr. Ritterquastel, Prof. v. Plotow a. Jena. Hr. Oberst v. Treseow a. Berlin. Die Herr. Kaufm. Besler a. Leipzig, Fischer a. Berlin.
Stadt Zürich. Frau Reg. Mätzin Gronau a. Nordhausen. Die Herr. Kaufm. Wieser a. Brandenburg, Lichtenstein u. Köhn a. Berlin, Dag a. Mainz, Eißner a. Greiz. Hr. Fabrik. Kapold a. Berlin. Hr. Bauwart Krüger a. Donaubrück. Hr. Pred. Benzel a. Bonenburg.
Goldener Ring. Hr. Gutsbef. Herr a. Briesen a. O. Hr. Dr. med. Madach a. Nürnberg. Hr. Mühlentel. Baumann a. Freiburg. Hr. Pastor Kade a. Kangelnsel. Die Herr. Kaufm. Elias a. Elberfeld, Friedländer a. Berlin, Wicht a. Köthen, Lange a. Mainz.

Goldner Löwe. Hr. Hüttenmstr. Schermann a. Brunn. Hr. Kreis-Baumtr. Büchtemer a. Meiningen. Hr. Oermlinger Dittmann a. Dessau. Hr. Lehrer Gabler a. Köthen. Hr. Fabrik. Müller a. Kelyja. Hr. Hr. Kaufm. Dellwin a. Köslitz. Goldmann u. Wissemel a. Berlin. Gummel a. Bernburg. Krause a. Magdeburg. Günther a. Daminde. Keil a. Quedlinburg. Wegmar a. Mühlhau.

Stadt Hamburg. Hr. Ober-Forsmtr. Graf v. d. Schulenburg m. Tochter a. Wendelstein. Hr. Gutehof. Emide a. Malsleben. Hr. Privat. Peters a. Dresden. Hr. Fabrik. Steinau a. Dagen. Hr. Dr. med. Friedländer a. Berlin. Hr. Mineralog. Gebhardt a. Ansbach. Die Hr. Kaufm. Lumenthal u. v. Laie m. Frau a. Berlin. Launhardt a. Meerane. Berger a. Nordhausen. Harle a. Magdeburg.

Schwarzer Bär. Hr. Lehrer Pecht a. Gilmannsdorf. Die Hr. Kaufm. Pecht a. Magdeburg. Bernhardt a. Seinfelde. Reuberger a. Münsler. Hr. Defon. Kettelhof a. Lützenwalde. Hr. Archt. Brachmann a. Dresden. Hr. Phormaz. Schönfeld a. Köln.

Heute's Hotel. Die Hr. Kaufm. Trebbdorf a. Böhren, Schmidt u. Steins

mann a. Magdeburg. Hies a. Betschdorf. Senniger a. Rensdorf. Die Hr. Fabrik. Vinberg a. Gotha. Jettitz a. Berlin. Hr. Realshul. Dir. Brohm a. Bura. Frau v. Winterberg a. Malsleben. Hr. Apoth. Wane a. Hefen. Hr. Rentner Claus a. Hagerleben. Hr. Wittsch. Dir. Dr. Köhn a. Schönewitz.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. Major v. Schwerefeld m. Nichte u. Jungfer a. Tauselhof. Hr. Wülbern m. Fam. a. Bremen. Hr. Kaufm. Weigel a. Mainz. Mad. Dehmi m. 4 Kindern u. Frau Kaufm. Jaitich a. Berlin. Mad. Küch m. 4 Kindern u. Nichte a. Dortmund.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,66 Bar. L.	334,96 Bar. L.	334,91 Bar. L.	335,18 Bar. L.	
Dunstdruck	4,67 Bar. L.	2,67 Bar. L.	4,17 Bar. L.	3,84 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	71 pCt.	25 pCt.	86 pCt.	54 pCt.	
Luftwärme	14,1 C. Rm.	20,5 C. Rm.	13,0 C. Rm.	10,1 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 1. März d. J. wird hierdurch zur Kenntniss des Publikums gebracht, daß der bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte, zur Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte bestellte Commissarius, Hr. Kreisgerichts-Rath v. Landwüst, zur Aufnahme der zur Eintragung in das Handelsregister bestimmten Anmeldungen, wenn dieselben persönlich vor dem Gericht erklärt werden, sowie zur Aufnahme der Verhandlungen über die vor Gericht erfolgenden Zeichnungen der Firmen und Unterschriften vom 1. Juni cr. ab nur an zwei Tagen der Woche, nämlich:

Mittwochs und Donnerstags

früh von 9 bis 12 Uhr auf dem Kreisgerichte im Zimmer Nr. 11 (eine Treppe hoch) anwesend sein wird, und daß das General-Büreau des Kreisgerichts, in welchem das Handelsregister von einem Jeden während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden kann, sich jetzt im Zimmer Nr. 26, zwei Treppen hoch, befindet.

Halle a/S, am 29. Mai 1862.

Das Directorium des Königl. Kreis-Gerichts.

Bekanntmachung.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Firmen-Register unter Nr. 229 ist eingetragen:

Bezeichnung des Firmeninhabers:

Frau Schmidt, Friederike Auguste,

geb. König zu Halle.

Ort der Niederlassung:

Halle.

Bezeichnung der Firma:

F. Schmidt.

Zeit der Eintragung:

Eingetragen am 26. Mai 1862.

Bekanntmachung.

Ein kleines Bettuch gez. B. B., und ein Taschentuch gez. B. K. sind in Beschlag genommen. Der Eigentümer dieser angeblich gefundenen Gegenstände wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien erlucht.

Halle, den 28. Mai 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

v. Wolf.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird das Fahren, Reiten und Führen der Pferde, sowie das Führen und Treiben von Schlachtvieh auf der, nur für Fußgänger bestimmten Wegstrecke des Martinsberges, welche von der großen Steinstraße bis zum Grundstücke Martinsberg Nr. 4 — der jetzigen Restauration zur „Erholung“ — sich hinzieht, bei Gelbhuße bis zu 3 Rthl. im Unvermögensfalle verhältnißmäßigem Gefängnis, hiermit verboten.

Halle, den 27. Mai 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

v. Wolf.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Seilermeisters und Kaufmanns Franz Delschig zu Land s-

berg eröffneten Concurs ist der Rechts-Anwalt **Siefert** hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Delitzsch, den 30. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 2. Mai 1861 über das Vermögen des Kaufmanns **Elias Kerchenschwamm** in Reiz eröffnete kaufmännische Concurs, ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet worden.

Reiz, den 24. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Kuhholz-Versteigerung

in der königlichen Oeverförsterei Ziegelrode.

Am Freitag den 13. Juni cr. von Morgens 11 Uhr ab sollen hier im **Rathmann'schen** Gasthofs die folgenden Kuhhölzer versteigert werden, mit dem Hinzufügen, daß der Kuhholzverkauf in diesem Jahre geschlossen ist.

- a) aus dem Begange **Loderleben**, an der Gehrenlinie und unweit Loderleben belegen: 52 Stück Eichenstäbe von 9 bis 39 Fuß Länge und 8 bis 28 Zoll Stärke, in vorzüglicher Qualität und bei den geringeren Sorten Jungweiden;
- b) aus dem Begange **Schmon**, Forstort Dünnebirten, ohnweit Ziegelrode: 8 Stück Birkenstäbe von 9 bis 18 Fuß Länge und 7 bis 14 Zoll Durchmesser, 6 Stück Kiefern von 21 bis 27 Fuß Länge und 4 bis 5 Zoll Durchmesser;
- c) aus dem Forstbegange **Wendelstein**, Schlag Probstborn: 21 Stück Birkenstäbe von 18 Fuß Länge und 6 bis 10 Zoll Durchmesser und 2 Stück Saalweidenstämme von 6 und 9 Fuß Länge, 8 Zoll Durchmesser;
- d) daselbst aus dem Schlag **Dreihiebenweg**, an der Wendelsteiner Feldgrenze belegen: 6 Stück geringe Buchen von 11 bis 16 Fuß Länge und 3 bis 4 Zoll Durchmesser, 32 Stück Birken von 7 bis 30 Fuß Länge und 3 bis 9 Zoll Durchmesser;
- e) aus dem Begange **Hobelinde**, Totalität: 8 Stück Eichenstäbe von 7 bis 157 Cbf., 1 Buche von 61 Cbf., 4 Stück Linden von 21 bis 116 Cbf.

Während der Versteigerung werden Holzkaufgelder aus früheren Auktionen und nach derselben von der gegenwärtigen angenommen.

Ziegelrode, am 31. Mai 1862.

Holz-Verkauf!

Nächsten Freitag als am 6. Juni cr., von früh 9 Uhr an, soll das in dem hiesigen Rittergutschlage Nr. 11 gewonnene Brenn-, Bau- und Kuhholz, als:

- 40 Klastern büchen Scheit,
- 5 do. eichen Scheit,
- 118 Schock Wellen,
- 25 Stück Eichen
- 57 Stück Birken

öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kaufitz im Thale, den 30. Mai 1862.

Der Förster **Dach.**

Eine kleine Wassermühle wird zu kaufen gesucht durch **Wart** in Giebichenstein bei Halle.

6—700 Rthl., 1400 Rthl., 4000 Rthl., 10—36,000 Rthl. auszuliehen, bei sehr guter Hypothek zu 4% Zinsen.

Gödecke, Justizrath.

Hausverkauf.

Das hier auf dem großen Berlin Nr. 13 belegene Wohnhaus ist aus freier Hand durch Unterzeichneten zu verkaufen.

Seeligmüller

Rechtsanwalt und Notar.

Verpachtung mehrerer Rittergüter.

Der Herr **Domherr von Spiegel** Freiherr zum **Desenberg** hieselbst beabsichtigt, folgende in der Provinz **Westphalen**, im Regierungsbezirk **Minden** im Kreise **Warburg**, in der Nähe der Westphälischen Eisenbahn belegene Güter, als:

- I. die Rittergüter **Uebelgönne** und **Rothenburg** am **Desenberg**, nebst den zu ersterem Gute gehörigen auf **Kurbessheim** Gebiete belegenen Grundstücken und mehreren durch die Separation in **Daseburger** Flur zugelegten früher bäuerlichen Grundstücken, zusammen ungefähr **2077 Morgen Acker**, **200 Morgen Wiesen** und **247 Morgen Hütungen**;
- II. das Rittergut **Dalheim** nebst mehreren bäuerlichen Grundstücken, im Ganzen ein Areal, welches nach der im Herbst dieses Jahres bevorstehenden Ausführung der Separation auf **Dalheimer** Flur ungefähr **669 Morgen Acker**, **165 Morgen Wiesen** und **313 Morgen Hütungen** enthalten wird,

auf die zwölf Jahre von **Johannis 1863** bis **dahin 1875** in öffentlicher Licitation gegen das **Meistgebot** zu verpachten.

Mit dieser Verpachtung beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin **auf den 21. October dieses Jahres Vormittags 10 Uhr**

im Gasthof zum „**Prinz Eugen**“ hieselbst angelegt, wozu ich Pachtlichhaber hierdurch einlade. Es werden die beiden sub I. und II. bezichneten Gütercomplexe von einander getrennt zur Verpachtung ausgesetzt; jedoch kann der Zuschlag beider Complexe auch an **einen** Pächter erfolgen.

Die Pachtbedingungen nebst einer summarischen Uebersicht des zu jedem Gütercomplex gehörigen Areals sind in meinem Geschäfts-bureau einzusehen, und werden von mir auf Verlangen gegen Erstattung der Kosten in Abschrift mitgetheilt.

Halberstadt, den 30. Mai 1862.

Lohrmann, Rechtsanwalt.

Eine gangbare **Bäckerei** soll zum 1. Juli verpachtet werden durch **Agent Martinus.**

Auctions-Anzeige.

Bücherverzeichnisse der am 6. d. M. stattfindenden **Bücher-Auction** **Dr. Excellenz des Hrn. General v. Schlüßer** sind in der Buchhandlung des **Herrn Fricke**, Barfüßerstraße Nr. 7 und bei **Unterzeichneten**, gr. Ulrichsstr. Nr. 18, wieder vorrätig und gratis zu haben.

J. S. Brandt.

160 Stück **Hammel** und **Schaafe** sind auf dem Rittergute **Dießkau** zu verkaufen.

2 fette **Schweine** sind zu verkaufen große **Steinstraße** Nr. 23.

Ein gutes **Ackerpferd** steht zum Verkauf in **Eisdorf** bei **Zeutschenthal** Nr. 1.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Juni c. an bis auf Weiteres werden jeden Sonnabend bei dem um 10^{1/2} Uhr Vormittag und jeden Sonntag bei dem um 5^{1/2} Uhr früh von hier abgehenden Zuge auf unseren Stationen Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schkeuditz Fahrbillets aller 3 Wagenklassen nach Dresden, für ein und dieselbe Person zur Hin- und Rückreise gültig zum Preise von

6	12	18	24	30	36	42	48	54	60
1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	1. Cl.
24	15	26	12	7	12	20	16	7 1/2	2
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20

ausgegeben werden. Diese Billets berechtigen zur Fahrt ab Leipzig nach Dresden mit den Sonnabends des Nachmittags um 2^{1/2} Uhr, des Abends um 7 Uhr und Sonntags Mittags 12 Uhr von dort abzulaufenden Zügen, zur Rückreise von Dresden bis einschließlich den jedes Mal darauf folgenden Mittwoch mit allen fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, ercl. der Courier- und Schnellzüge. Die am Sonnabend vor Pfingsten und am Pfingstsonntage selber zur Reise nach Dresden benutzten Billets gelten für die Rückfahrt bis einschließlich den folgenden Freitag. Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extra-Billets gar nicht befördert, dagegen als Eilgut aufgegeben und vorausgeschickt, auf Verlangen auch des Sonntags zu Dresden ausgeliefert.

Magdeburg, den 22. Mai 1862.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Extrafahrt nach Hamburg.

Am Sonnabend den 7. Juni c. findet von Leipzig nach Halle mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden und von hier um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags weitergehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Freigewicht für Gepäck, statt:

	1. Klasse:	2. Klasse:	3. Klasse:
von Leipzig	11	8	5
pro Person	6	4	3
Halle	10	7	4
Magdeburg	7	5	3

Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 8. bis einschließlich 13. Juni, von Wittenberge ab auch mit dem ersten Zuge am 14. Juni und von Magdeburg ab mit dem um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags von hier abgehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Berlin-Hamburger Bahn die Courierzüge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 24. Mai 1862.

Das Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Das Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schutte in Lima künftighin mit der ausschließlichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum Deutschen Bunde gehörigen Ländern und mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir mit dem 1. Juli dieses Jahres unsere Verkäufe eröffnen werden. Unsere gegenwärtigen Limiten sind:

Beo. Mrk. 167. — bei Abnahme von 60,000 Pfd. und darüber,
Beo. Mrk. 181. — — — — — 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd.,
pr. 2000 Pfd. Hamb. Netto-Gewicht oder 20 Zoll-Centner, zahlbar pr. comptant mit 1 pCt. Decort.

Anfragen, Aufträge und Remessen sind an die mitunterzeichneten Herren J. D. Mutzenbecher Söhne zu richten.

Hamburg, Mai 1862. J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.

Verkauf von Mansfelder Bergwerksantheilen.

Donnerstag den 12. Juni c. Nachmittags 3 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale hier selbst 1 ganzen und 2/300 Kur bei den consolidirten Mansfelder Kupferschieferwerken in Theilen von 2/300 bis 20/300 Kur im Wege des Meistgebots verkaufen.

Eisleben, den 30. Mai 1862.
Geißel,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein Pfaubahn u. zwei Hennen sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn Carl Deichmann, Leipzigerstr.

150 fette Masthammel stehen unter günstigen Bedingungen auf dem Rittergute Brandroda bei Mücheln zu verkaufen.

Eine sehr fette Kuh steht zu verkaufen in Cröllwitz Nr. 3.

Der diesjährige Obsttrug des Ritterguts Cröllwitz soll

Donnerstag den 12. Juni
Vormittags 11 Uhr
in der Schenke meistbietend verpachtet werden.

Die zu den Rittergütern Benkendorf u. Delitz a/B. bei Lauchstädt gehörigen Kirch- u. Hartobst-Nutzungen sollen

Freitag den 6. Juni
Vormittags 10 Uhr
in der Schenke zu Benkendorf meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist im Termine anzuzahlen. Pacht Zimmermann.

Dienstag den 10. Juni Vormittags 9 Uhr soll die diesjährige Nutzung der reichlich besetzten Zwetschen-Plantagen des Dominiums Braunroda bei Schloßbedrungen an den Höchstbietenden verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lotterie-Loose bei Sator, Jüdenstraße 54 in Berlin.

Stellen. Ein qualifizirter erster Berwalter, 1 Berwalter in gelegenen Jahren, 2 Oeconomie-Scholaren, mehrere Landwirthschaftlerinnen, 1 Wirthschafts-Scholarin, werden auf verschiedenen Rittergütern gesucht.

N. Luderit in Leipzig, Agentur-Comtoir, H. Fleisberg, 23.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird als Lehrling gesucht beim Sattlermeister L. Gottsch, Klausdorfsstraße Nr. 1.

Junge Damen, welche das Kochen erlernen wollen, mögen sich baldigst melden bei G. Lüttich „Zur Zulpe“.

Ein unverheiratheter Bediente mit vorzüglichen Attesten, aber nur ein solcher, wird Mitte Juni nach Merseburg gesucht und kann sich vorher melden auf dem Rittergute Tragarth bei jener Stadt.

Für ein elternloses sehr zu empfehlendes junges Mädchen aus anständiger Familie von außerhalb, welches sich in einem Geschäft schon seit Jahren bewegt hat, auch in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird in einem solchen oder ähnlichen Fache bei anständigen Leuten eine Stelle gesucht. Franco-Adressen unter R. R. Nr. 11 nimmt die Expedition der „Thüringer Zeitung“ in Erfurt entgegen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet sofort oder nächste Johanni in meinem Materialwaaren-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen.

Ludwig Ablung.

Ritterguts-Verkauf.

1) Ein freies Allodial-Rittergut, 2 1/2 Stunden zu fahren per Wagen von der Stadt Görlitz, enthält ein Areal von 685 Mgd. Morgen, als: 354 Mgd. Acker, Weizenboden, 114 Mgd. schneitige Wiesen, der Rest gut bestandener Wald, Gärten, Wege u. Abgaben jährl. nur 48 Rthl. Viehstand: 9 Pferde, 40 Stck. Rindvieh, 300 Schaafe. Gebäude gut. Preis: 65,000 Rthl. mit 15,000 Rthl. Anzahlung. Seit 1807 in jetziger Familie.

2) Ein Rittergut, 1 Stunde zu fahren per Wagen von Görlitz. Areal: 514 Morg., als: 355 Mgd. Acker, Weizenboden, 72 Mgd. schneitige Wiesen, Rest gut bestandener Forst, Gärten, Wege u. Gebäude massiv. Viehstand: 6 Pferde, 40 Stck. Rindvieh. Abgaben jährl. nur 60 Rthl. Preis: 62,000 Rthl. mit 15,000 Rthl. Anzahlung.

3) Ein Rittergut unmittelbar an der Eisenbahn in Nähe der Stadt Heyna. Areal: 400 Mgd. Morgen, als: 267 Mgd. Acker, Weizenboden, der Rest schneitige Wiesen, gut bestandener Wald, Wege, Gärten u. Gebäude massiv. Viehstand: 350 Schaafe, 15 Kühe, 6 Pferde. Abgaben monatl. 3 Rthl. 22 1/2 Sgr. Preis 40,000 Rthl. mit 15,000 Rthl. Anzahlung. (Seit 1834 in jetziger Hand.)

4) Ein Rittergut, 2500 Areal, mit Brennerei, Brauerei u. Torfstich. Preis: 85,000 Rthl. mit 25,000 Rthl. Anzahlung. Diese, sowie mehrere größere in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens belegenen Güter empfiehlt Selbstkäufern der Antmann und Bonitzer S. Schmidt in Görlitz, Salomonsstr. 2411.

Ich bin willens, mein zu Schlettau bei Löbejün gehöriges Kossathengut Nr. 11, wobei sich 47 Morgen gutes Feld befinden, im Ganzen oder auch in einzelnen Plänen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüßhaber können sofort mit mir in Unterhandlung treten; auch wird nähere Auskunft darüber zu ertheilen Hr. Cantor Kralle hieselbst die Güte haben. Schlettau bei Löbejün.

Friederike Thiele.

Möbel, Fracht, Koll- und andere Fuhrren werden angenommen und gefahren von W. Eckert senior, Klausstraße Nr. 19.

100-150 Quart reine Milch sind noch täglich frei Halle abzulassen. Alles Nähere beim Döberlner „Zur Stadt Bützch“.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an meinen Sohn Gustav als Theilnehmer in mein Wagenfabrikgeschäft aufgenommen habe und dasselbe mit ihm unter der Firma:

L. Kathe & Sohn

fortführen werde.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Sohn mit zu übertragen.

Halle a. S., am 1. Juni 1862.

L. Kathe.

Die Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung

von **Th. Düwert** in Halle a. S., Leipzigerstr. 12,

empfeilt besten galv. Federdraht, Drahtfedern, Polsternägeln, Schlösser, mess. u. gußeis. Thürdrücker, Schrauben, Nieten, Nägel u. zu den billigsten Preisen.

Drahtstifte zu Fabrikpressen, außerdem noch Rabatt.

Fertige Hobel u. Sägen, Hammer, Zangen, Feilen, Hobeisen, Sägeblätter, Thür- u. Fensterbeschläge, Ketten in allen Stärken u. Benennungen, Schuppen, Spaten, sowie andere **Stahl- u. Eisenwaaren** halte zu den billigsten Preisen empfohlen.

Th. Düwert.

Solinger Tisch-, Dessert- u. Taschenmesser, Scheeren in allen Größen empfiehlt billigst

Th. Düwert.

Steiermärker Sensen, Sichel u. Futterflingen empfiehlt mit Garantie billigt

Th. Düwert, Leipzigerstraße 12.

Sein assortirtes Lager, bestehend in **seidenen Mänteln, Mantillen, Double-Chales, Umfchlagetüchern** und **Kleiderstoffen** in **Seide, Wolle** und **Halbwolle** hält bestens empfohlen

L. Gundermann, Schmerstraße 41.

Gummiwaaren, als: Gummi elasticum, Radgummi und Gummibälle,

Gummi-Hosenträger, -Stege, -Cigarrenspitzen, -Uhrschuuren etc.,

Gummi-Bänder, -Schnüre, -Borden, -Schweissblätter und -Aermelhalter,

Gummi-Sauger, -Brusthütchen, -Beissringe, -Spielzeug und -Kinderkämme,

Gummi-Strumpfbänder, -Damen- und -Kindergürtel, und echt französische

Gummi-Schuhe, empf. en gr. & en detail **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 242.**

Die Druckerei, Kunst-Färberei u. Wasch-Anstalt

von **Franz Lobstädt** in **Leipzig,**

Annahme-Lokal in Halle gr. Ulrichsstraße 39 bei F. Fischer,

empfeilt sich im Färben und Drucken aller seidenen, wollenen, baumwollenen und gemischten Stoffe.

Zugleich empfehle ich meinen Verkauf von **Druckwaare** a. C. 3 $\frac{1}{2}$ an, **Leinwand, schürzen, Taschen- u. Trauertücher, Eisenburger Kattune** u. v. **F. Fischer.**

Zugleich empfehle ich meinen Verkauf von **Druckwaare** a. C. 3 $\frac{1}{2}$ an, **Leinwand, schürzen, Taschen- u. Trauertücher, Eisenburger Kattune** u. v. **F. Fischer.**



Lilioneuse

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flecken, so wie Rötche auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, halbe Flasche ohne Garantie 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse, Schmerstraße Nr. 36,** für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**

Carl Seyfarth, Markt Nr. 11,

empfeilt sein reich fortirtes

Lager echt amerikanischer Crinolins

zu Fabrikpreisen.

Inserat.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Eduard Anton:**

Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke.

20te Auflage.

Guter Rath und sichere Hülf für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbrühen, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Perzkopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Nüchterschmerzen, Bellemung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von **Dr. C. Fränkel**, 8. geb. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Dem Paradiesögelchen mit guten, aber noch viel schöneren Augen den besten Gruß! Ich mußte gar zu vorsichtig sein. Brief post. rest. geht vorläufig nicht. **K. m.**

2 neue gut gearbeitete birkene Schreibsecretäre stehen billig zum Verkauf beim **Tischlermeister Meier** in Siebichenstein 98.

Vermiethung.

Eine sehr schöne, gr. herrschaftl. Wohnung, Bel.-Etage nebst Garten, ist zu verm. u. den 1. Octbr. zu bez. Zu erst. gr. Ulrichsstr. 11.

Zum Octob. d. J. wird eine anständige Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, ebenso viel Kammern nebst Küche u. Zubehör, in der Nähe des Steinthors zu mieten gesucht. Offerten bittet man bei Herrn **Dr. Wegner, Mittelstr.,** abzugeben.

Die bisher von Herrn **Carl Hummel** inne gehaltenen Speicherräume meines Grundstücks Leipzigerstraße 71 sollen vom 1. Juli er. ab andermelt verpachtet werden.

H. F. Lehmann.

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, oder 1 Stube und 2 Kammern, Küche u. Zubehör wird von ein Paar kinderlosen Leuten sofort oder zum 1. Juli zu beziehen gesucht.

Offerten wolle man gr. Ulrichsstraße Nr. 10 bei Herrn **Mühlbach** abgeben.

Apfelwein, à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 14 Fl. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10 Anker v. 30 Dtr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., excl. sgan; vorzügl., à Fl. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10 Fl. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., Anker 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., excl.

Borsdorfer- Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme. Berlin. **F. A. Wald, Hausvoigteiplatz 7.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Beste gährungsfräftige **Preßhefe** empfiehlt in jedem Quantum von täglich frischen Zufuhungen à $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, bei Abnahme von $\frac{1}{2}$ billiger.

C. Müller.

Ameisen zu vertreiben, daß sie Spinnweben verschwinden, **Fliegenheer** in Paqueten à 1 u. 2 $\frac{1}{2}$, **Mottenpulver, Wanzenod, Insektenpulver**, sämmtlich sicher wirkende Mittel; Mittel gegen **Samster**, fertig zubereitet à $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

D. Feller, Glaucha 1.

Defonomische Wochen-Extracte

sind wieder vorrätzig bei

Carl Haring, Brüderstr. 16.

Mein Lager acht imp. Cigaretten halte bestens empfohlen u. erlaube mir besonders auf Nr. 31 u. 32 à 26 $\frac{1}{2}$, sowie Nr. 33 u. 34 à 35 u. 40 $\frac{1}{2}$ aufmerksam zu machen.

Neuhäuser 6. Aug. Lantzsch.

Eine vollständige Einrichtung

zur Fabrication von Kirchsaff mit einer hydraulischen Presse ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bei

Brandt & Mennecke in Halle.

(Ein sehr nütliches Gartenbuch ist.)

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die leichteste und beste Weise zu ziehen und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens, der Erholung und des Vergnügens zu machen. — Nebst einem Gartenkalender und 33 Anweisungen zur Gartenwirtschaft.

Von **D. Schmidt** und **J. Serjog.** (Kunstgärtner in Weimar.) Dritte verbess. Aufl. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Fl. 30 Kr.

Es enthält des nütlichen Gartenbuch 1) allgemeine Regeln, die der Gärtner zu beobachten hat und von der Anlage einer Mistbeete und der Treibhäuser. 2) Von den Knollen- und Stauden-Gewächsen. 3) Von den Blumen, welche aus Samen gezogen werden. 4) Von den Zwiebelgewächsen. 5) Von den Gemüsen, Knollengewächsen und Küchenkräutern. 6) Die Kunst, Topfgewächse und andere Gartenpflanzen durch Abstecken, Wurzeln und Stengel zu vermehren. — Gartengeheimnisse oder 35 Anweisungen zur Gartenwirtschaft und einen Gartenkalender zu den monatlichen Gartenverrichtungen.

In der Buch- und Musikalienhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle — bei **C. W. Offenbauer** in Eilenburg — **G. Reichardt** in Eisleben — **Garcke'schen** Buchhandlung in Merseburg — **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels und bei **Wienbrack** in Torgau zu haben.

W. Sachse in Dresden

empfeilt sein

Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“, Scheffelgasse Nr. 28,

in der Nähe des k. Hoftheaters und der k. Sammlungen gelegen — mit billigen Fremdenzimmern von 7 $\frac{1}{2}$ u. 10 Ngr., sowie gutem Mittagstisch u. exacter Bedienung, à la carte zu jeder Tageszeit.

Die Lederhandlung

von

J. Michaelis, gr. Klausstr. Nr. 11,

bleibt Feiertags halber am 4. u. 5. Juni geschlossen.

In Naundorf bei Reideburg ist eine goldene Broche gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Inzerationsgebühren abholen beim Lehrer **H. Fiedler** in Burg bei Reideburg.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o. 127.

Halle, Dienstag den 3. Juni
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Schönhausen den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

In der Adress-Commission trat zum ersten Male das Ministerium dem Abgeordnetenhaus gegenüber, und ihre Verhandlungen werden daher mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt; eine große Zahl von Abgeordneten sind, wohnschäftigkeit war erlasse zur Erläuterung des Ministeriums vorwurfs stellt, ein neues Verordnungen hinsichtlich der Ein- und Ausreise von Ausländern, die dem Namen des Ministers des Innern, als auf die in unserm Lande in Gegenständen ist nur unterschieden auf welchem Breu- fülle des Königtums nimmt, weder aus den Beamten ist einzulassen. Das schieben, und zwar Wenn einzelne B Hinabgegangen sind, medur getroffen. Agitationen warn auch zunächst nur

Der Krieges näher aus, will rums schweigen u nie von der Regie sag nicht und wird ist nur eine Erklärung gegen die möglichste Weise versuchte Verlegung der Gerechtigkeit in das Parlament. Eine bestimmte Parteibezeichnung, die in dem Worte Democastie liegt, hat an sich nichts Verhängliches. Die Regierung konnte aber nicht wünschen, daß diese Partei, welche eine Erweiterung der parlamentarischen Rechte anstrebt, die Oberhand bekomme. Die Regierung scheint nun freilich im Irrthum gewesen zu sein, wenn, wie heute behauptet wird, eine solche Partei nicht vorhanden ist. Einflüssen werde ich an dem Nichtvorhandensein derselben zweifeln. Die Regierung hat sich an die Thatsache gehalten, daß es eine demokratische Partei giebt, und daß der Streit um Erweiterung der parlamentarischen Macht in allen konstitutionellen Stadien besteht.

Ein Mitglied der Fortschrittspartei: Die Aeußerungen der Minister deuten darauf hin, daß sie heute andere sind, als sie waren bei dem Erlaß der Proklamationsen. Jetzt sollen die Wählerlässe nicht mehr stand an sein; sie sind aber, als sie erschienen, übereinstimmend als eine Kriegserklärung gegen die ganze liberale Partei aufgeföhrt worden, und es ist nicht anzunehmen, ein anderes jetzt die vollbrachte That. Als ein anderes Antlitz, ehe sie geschehen, ein anderes jetzt die vollbrachte That. Als die Minister den Namen des Königs anriefen, haben sie geglaubt, die Wirkung des Königlich Namens käme ihren unbekannt Namen zu Gute.

Abg. v. Schbel: Jeder Staatsbürger soll präsumirt werden als gleich loyal gegen den König. Bei den politischen Parteikämpfen handelt es sich um politische Ansichten, über die heute so, morgen so entschieden wird. Der König ist das lebende Symbol der Staatseinheit. Der politische Kampf vollzieht sich tief unter seinem Throne. Es ist deshalb eine Verlegung eines Bürgers, wenn seine politische Ansicht ihm als eine Mißachtung gegen den König ausgelegt wird. Die Ausführungen der Minister über den Begriff parlamentarischer Regierungen, legen die Frage nahe, was ist denn im vorigen Parlament so Großes verlangt worden, daß die Krone in ihrem Recht sich bedroht ansehen habe? Wir hören, es war Nichts, als daß die Regierung

sich wunderbare Dinge bei dem Saanen'schen Antrag dachte. ... Das Haus hat keinen Einfluß auf die Ernennungen der Minister, aber es könnte doch die Frage entstehen, welchen Standpunkt das Parlament bei Bildung eines Ministeriums einzunehmen habe. Es scheint nun aber nicht bios Recht, sondern auch die Pflicht des Parlamentes zu sein, der Krone zu sagen, welche Folgen eine Ausübung der Kronrechte im gegebenen Falle haben werde. Ein Ministerium ist im März in so auffallender Weise entlassen worden, daß die größte Bewirrung in der öffentlichen Meinung entstand. Hierüber ohne alle Aufklärung zu bleiben, ist beklagenswerth.

Minister v. Jagow erwiderte u. A.: die Hinwegsetzung der Beamten auf den Grund der Treue gegen den König bezweckte keine Hineinziehung des Namens des Königs in den Wahlkampf. Die Voraussetzung, daß Jedermann gleich loyal gegen den König sei, theilt auch das Ministerium.

Ein Abg. von der Fortschrittspartei berührt die Ausbreitung der Preussisch-Preussischen Partei (namentlich der Königsberger), zu denen der Minister ohne Zweifel selbst den Anlaß gegeben habe. In dem Erlaß des Ministers sei allerdings der Gegenstand zwischen Krone und Parlament ausgesprochen.

Minister v. Jagow bestritt letzteres; es habe nicht gesagt werden sollen, daß die demokratische Partei außerhalb der Verfassung stehe. Der Wählerlaß der Regierung zu Königsberg sei auf Verfügung der Staatsregierung berichtigt worden.

Ein Königsberger Abgeordneter hebt hervor, daß, wenn der Minister bei seiner Erlaß so darstelle, der Zweck doch feststehe, nämlich sich eine willkürliche Kammer zu verschaffen. Die vorige Regierung hat auch agitiert, aber wenn Zwei dasselbe thun, so ist es noch nicht dasselbe. Daß der von diesem Ministerium aufgeschickte Brief, lag gewiß nicht in den Intentionen des Ministers, wenn er ihnen auch heute die Bedeutung mehr beigelegt wissen will. Nicht der König soll das Ministerium bedeuten, sondern die Minister sollen jede Handlung des Königs vertreten. Das jetzige Ministerium wolle die Sache umdrehen. Der Königsberger Erlaß ist so maßlos, daß man es kaum begreifen und kaum in parlamentarischen Ausdrücken würdigen kann. (Der Erlaß wird verlesen. Es heißt darin, wer einem Fortschrittsmann die Stimme gelte, nehme an dem Kampfe gegen das verfassungsmäßige Königtum Theil.) Wenn ich diese Erlaße das Volk nicht aufregen, dann begreife ich nicht, was aufregend ist, lassen diese Erlaße nur auf die dunkelsten Absichten des Ministeriums schließen.

Minister v. Jagow. Ich habe nicht gesagt, ich lege solchen Erlaße keine Bedeutung bei. Anfangs kam der Erlaß mir nur theilweise durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß; der öffentlichen Blättern war er aber nur durch Indistretion ein Beamten zugegangen. Ungerechtfertigte Einwirkungen auf die Wahlen sind übrigens nicht bios von einer Seite her geschehen.

In Verlauf der Diskussion bemerkt ein Beamter vom linken Centrum Graf Schwin appellirte nur an das Gorgefühl, Hr. v. Jagow spricht seine Erwörung d. h. einem Beamten gegenüber, einen Befehl aus.

Minister v. Jagow. Er wolle keineswegs seine Erlaße aus denen der Vorgänger rechtfertigen. Die größere Bewegung im Lande sei von der Agitation gekommen, welche die Presse mit seinen Erläßen getrieben habe.

Ein Beamter von der Fortschrittspartei konstatiert, daß der Minister erhobenen Anschuldigungen noch mit keiner Thatsache benennen habe.

Ein Mitglied der Fortschrittspartei interpellirt den Kriegsminister wegen der Kontrollversammlungen.

Kriegsminister v. Boon. Bei den Kontrollversammlungen ist nach öffentlichen Blättern agitiert, sobald ich es aber erfahren, habe ich das Nöthige verfügt. Wenn in Königsberg in der Neumark ein Arzt wegen seiner Abstimung bestraft so ist mir davon Nichts bekannt, übrigens will ich für die Debatte im Plenum im Pulver nicht im Voraus verschließen.

In der Freitag-Abend-Sitzung beendete die Adress-Commission ihre Thätigkeit. Die Sitzung währte von 6 bis 9 1/2 Uhr. Von den Ministern wohnten der Kriegsminister für kurze Zeit, v. Jagow, Müller und Graf zur Lippe während der ganzen Sitzung an. Die Verhandlungen bei. Diese begannen mit dem vierten Absatz des neuesten zweifelhaften Entwurfes, welcher also lautet: „Die Unterstellung, als ob die Mehrheit der Volksvertretung und mit ihr die vereinigten Wähler sich gegen die Majestät ihres Königs auflehnen könnte, ist unzulässig. Sie beinträchtigt die in unserer geschichtlichen Entwicklung fest begründete Einheit zwischen Krone und Land. Sie widerspricht dem Rechts- und Wahrheitsgefühl des Volkes, welches sich und seine Vertreter vollkommen frei weiß von jeder vererblichen Unterjochung. Sie verkennt den reimonarchischen Grundzug der Krone, in welchem das Königtum seine starken Wurzeln treibt. Das preussische Volk will nicht revolutionärer Umsturzgelüste, nicht anarchischer Angriffe auf das Bestehende, am wenigsten auf die geheiligte Institution des verfassungsmäßigen Königtums verächtlich gemacht werden.“

Dieser Satz rief eine lange und vielfach auf einzelne Fälle gehende Debatte hervor. Der Minister des Innern suchte, bereits früher den Einwänden entgegenzutreten und zwar durch die Behauptung, daß jene „Unterstellung“ niemals in der Absicht

